

Niederschrift
Öffentlicher Teil

über die 6. Sitzung des Ausschusses für Kultur,- Sport- und Tourismus
am Dienstag, 19.11.2024, im Aufenthaltsraum Baubetriebshof, Am Plan 3 a

Beginn: 18:01 Uhr
Ende: 19:12 Uhr

Anwesende:

Ausschussmitglied

Ausschussmitglied Michael Jahns, fehlte

Ausschussmitglied Gerry Klein

Stellv. Ausschussvorsitzender Detlev Krause

Ausschussmitglied Ricarda Polzin, fehlte entschuldigt

Ratsfrau Dr. Trude Poser, stellvertretend für Ausschussmitglied Ricarda Polzin

Ausschussvorsitzender

Ausschussvorsitzender René Osbahr

Beratende Mitgliedschaft vom Beirat BARRIEREFREIHEIT

Beratende Mitgliedschaft Hannelore Kükemück, fehlte entschuldigt

Gleichstellungsbeauftragte

Gleichstellungsbeauftragte Annegret Wrobel, fehlte

kooptierte Mitglieder

Kooptiertes Mitglied Henning Friemelt, anwesend bis 19:40 Uhr

Kooptiertes Mitglied Dr. Günter Siegert, fehlte entschuldigt

Kooptiertes Mitglied Hans Günther von Goerne

Presse

Thomas Fischer

Rudolf A. Hillebrecht

Von der Verwaltung

Verwaltungsvertreterin Christin Baye

Verwaltungsvertreterin Carolin Zimmer

Verwaltungsvertreterin Julia Fuhrmann, Protokollführerin

Verwaltungsvertreterin Franziska Vogt, fehlte entschuldigt

Öffentlicher Teil:

TOP 1 Eröffnung der Sitzung, Feststellung der ordnungsgemäßen Ladung und der Beschlussfähigkeit

Der Ausschussvorsitzende Osbahr eröffnet die Sitzung um 18:01 Uhr und stellt die ordnungsgemäße Ladung sowie die Beschlussfähigkeit fest.

Vor Beginn gibt es keine Fragen oder Anregungen durch Bürgerinnen und Bürger.

TOP 2 Feststellung der Tagesordnung

Ratsherr Krause schlägt vor, den Tagesordnungspunkt 5 „Haushalt 2025 ff.“ von der Tagesordnung zu nehmen.

Der Vorsitzende lässt über den Vorschlag abstimmen.

Abstimmungsergebnis: 4 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

TOP 3 Genehmigung der Niederschrift der 5. Sitzung vom 06.11.2023 nach Auswertung

Die Niederschrift der 5. Sitzung vom 06.11.2023 wird unverändert angenommen.

Abstimmungsergebnis: 3 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
1 Enthaltungen

TOP 4 Bericht der Verwaltung über wichtige Angelegenheiten

Es liegen keine Berichte vor.

TOP 5 Beratung und Beschluss der Ansätze des Teilhaushalts 4 (Kultur) und des Teilhaushalts 8 (Städtische Kurverwaltung) für das Haushaltsjahr 2025 einschließlich der Festsetzung des Investitionsprogramms für den Planungszeitraum 2025-2028 Drucks. 620/19

Der Tagesordnungspunkt 5 – Drucksache 620/19 Haushalt 2025 ff. – wird von der Tagesordnung genommen.

TOP 6 Einrichtung eines Fahrradfahrverbotes im Bereich der Osterbergseen
Drucks. 621/19

Ratsfrau Dr. Poser stellt einen Änderungsantrag, da ihr die Beschlussvorlagen nicht konkret genug seien. Sie erläutert, dass sie gegen ein komplettes Fahrverbot sei und fordert ein übersichtliches Konzept für den gesamten Kurpark. Der Kurpark stelle eine wichtige Verbindung zwischen der Innenstadt sowie dem westlichen Stadtgebiet und dem Campingplatz, dem Neubaugebiet auf dem Mühlenstiege, der Oberschule, dem Freibad und Seboldshausen her. Nach der Umgestaltung des Kurparkes durch die Landesgartenschau sind die Wege dort deutlich verbreitert worden, wodurch wiederum Fußgänger und Tiere für Radfahrer sichtbar sind.

Ratsfrau Dr. Poser schlägt zwei alternative Möglichkeiten vor, bei der Radfahrer nur Schrittgeschwindigkeit fahren dürfen:

Variante 1: Beschilderung des Weges entlang der Eterna als „Sonderweg Fußgänger“ mit der Zusatzkennzeichnung „Fahrrad frei“.

Nachteil dieser Variante sei es, dass alle Wege, die in diesen Weg münden, auch beschildert werden müssen. Es entstünde so ein „Schilderwald“, der auch optisch nicht ansprechend ist.

Variante 2: Beschilderung des gesamten Kurparkes als „Fußgängerzone“ mit der Zusatzkennzeichnung „Fahrrad frei“. Dadurch würde ein „Schilderwald“ verhindert werden.

Ratsfrau Dr. Poser tendiert zu dieser Variante.

Ratsherr Klein stimmt ihr zu und schlägt vor, dass zusätzlich durch ein Schild auf gegenseitige Rücksichtnahme hingewiesen werden könne.

Ratsfrau Dr. Poser stimmt diesem Vorschlag wiederum auch zu, weist aber auf die Notwendigkeit einer verkehrsrechtlichen Beschilderung hin.

Ratsherr Krause äußert sich ebenfalls positiv zu dem Änderungsvorschlag.

Ausschussvorsitzender Osbahr tendiert ebenfalls zu Variante 2, da er Variante 1 für teurer hält - zum einen durch die vielen Schilder, die benötigt würden, und zum anderen durch die Kontrollen der Einhaltung der Vorgaben, die notwendig würden. Abgesehen davon wäre das Bild des Kurparkes ohne die vielen, zusätzlichen Schilder ansprechender.

Ausschussvorsitzender Osbahr unterbricht die Sitzung des Kulturausschusses um 18:16 Uhr, um die Anwesenden nach ihren Meinungen zu befragen:

Wortmeldung von Herrn Scholz:

Er glaube nicht daran, dass insbesondere die E-Bike-Fahrer sich an die Schrittgeschwindigkeit halten werden. Neben den Bürgerinnen und Bürgern, die im Kurpark spazieren gehen, würden außerdem viele Patientinnen und Patienten der Paracelsus Kliniken den Kurpark zum Walken nutzen und durch die Radfahrenden und deren Klingelei gestört werden. Die Schilder betrachte er auch als „Verschandelung“. Er spreche sich für ein komplettes Fahrradfahrverbot im Kurpark aus.

Wortmeldung von Herrn Ahrens, Betreiber Wohnmobilstellplatz „Rio Gande“:

Er plädiere dafür, dass die Kinder und Jugendlichen aus den Dörfern der Harzbörde eine sichere Verbindung benötigen, um mit dem Fahrrad in die Stadt und insbesondere ins Freibad zu gelangen. Ihnen bliebe dann nur noch der Weg entlang der B64, was er vor allem für besagte Altersgruppe zu gefährlich hält. Südlich des Campingplatzes gibt es einen Weg, den man für Fahrradfahrer freigeben könnte. Er gehört nicht zum Gelände des Campingplatzes.

Ratsfrau Dr. Poser merkt an, dass bei Einbeziehung des Gabionenhanges, auch ein altes Schild entfernt werden müsste, das während der Landesgartenschau durch ein weiteres Schild verdeckt war. Dieses untersagt Radfahrenden das Befahren des Gabionenhanges aus dem Bereich der Stadt. Sie merkt zusätzlich an, dass geklärt werden müsse, wer Eigentümer des Weges südlich des Campingplatzes ist.

Wortmeldung von Frau Matthes, Mitarbeiterin Stadtmarketing, Schwanenbeauftragte: Sie sei teilweise entsetzt über das Benehmen der Radfahrenden. Sie habe Gruppen beobachtet, die gemeinsam in hohem Tempo über Wege und Grünflächen fahren. Manchmal würden sogar Motorradfahrer zu den Gruppen dazustoßen. Vereinzelt würden Enten mit dem Rad gejagt. Auch Kinder in elektronischen Autos oder einen Mann mit Sommerskiern hat sie bereits im Kurpark gesehen.

Ausschussvorsitzender Osbahr beendet die Diskussionsrunde und fährt mit der Sitzung um 18:28 Uhr fort:

Ratsfrau Dr. Poser merkt an, dass Kinder bis zu einem gewissen Alter auch im Straßenverkehr Gehwege nutzen dürfen. Sie appelliert an die richtige Kommunikation der Schrittgeschwindigkeit und ist für regelmäßige Kontrollen.

Kooptiertes Mitglied Friemelt schlägt eine weitere Zusatzkennzeichnung vor, damit deutlich wird, dass im Kurpark Schrittgeschwindigkeit gelte.

Vorsitzender Ratsherr Osbahr ist der Meinung, dass nicht alles durch Verbote geregelt sein könne. Viele Menschen würden sich leider über die Verbote hinwegsetzen. Es könne eine der Varianten mit der vorgeschriebenen Schrittgeschwindigkeit, ohne das komplette Fahrradverbot, getestet werden. Er wäre auch bereit seine Meinung dazu zu revidieren, wenn sich abzeichne, dass die Radfahrenden sich nicht an die Schrittgeschwindigkeit halten. Anschließend lässt er über den Änderungsantrag der Bündnis 90 / Die Grünen-Fraktion abstimmen:

Vom Ausschuss für Kultur, -Sport- und Tourismus wird nachfolgender geänderter Beschluss gefasst:

„Die Verwaltung wird beauftragt

1. An der schmalen Südseite der Osterbergseen ein Fahrradfahrverbot einzurichten und entsprechende Schilder aufzustellen. An der breiteren Nordseite und in Verlängerung nach Osten (Nordseite im Sportpark bis Eintritt Campingplatz) und nach Norden (Ostseite Roswithapark bis Parkende am Boardinghaus) sind die Wege als Gehwege („Sonderweg Fußgänger“) zu kennzeichnen mit dem Zusatzzeichen „Radfahrer frei“. Radfahrende sind somit als Gast zugelassen und dürfen nur Schrittgeschwindigkeit fahren. Auf das Gebot der Schrittgeschwindigkeit für Fahrradfahrer ist hinzuweisen. Der auf der Südseite des Campingplatzes verlaufende Weg ist in die Beschilderung einzubeziehen. Im Auepark erlaubt die Schutzgebietsverordnung des LSG das Fahrradfahren. Es soll weiterhin erlaubt bleiben.

Abstimmungsergebnis: 0 Ja-Stimmen
4 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Alternativ:

2. Der komplette Kurparkbereich wird als Fußgängerzone mit der Zusatzkennzeichnung „Radfahrer frei“ ausgewiesen. Radfahrende sind somit als Gast zugelassen und dürfen nur Schrittgeschwindigkeit fahren. Alternative 2 bedeutet geringe Zahl an Schildern, kein Schilderwald. Der auf der Südseite des Campingplatzes verlaufende Weg ist in die Beschilderung einzubeziehen. Auf das Gebot der Schrittgeschwindigkeit für Fahrradfahrer soll hingewiesen werden. Im Auepark bleibt das Fahrradfahren weiterhin erlaubt.“

Abstimmungsergebnis: 4 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

TOP 7 Änderung der Laufzeiten des Wasserspiels auf dem ersten Osterbergsee Drucks. 623/19

Ratsfrau Dr. Poser erkundigt sich nach den Laufzeiten des Wasserspiels und dem Stromverbrauch bzw. den Kosten.

Die Verwaltung erläutert, dass die Fontäne immer montags bis freitags von 15 bis 17 Uhr sowie samstags und sonntags von 10 bis 12 Uhr und von 15 bis 18 Uhr laufe. Sie führt weiterhin aus, dass der Stromverbrauch 2023 bei knapp 5.000 kWh lag. Der Stromabschlag sei allerdings gestiegen. Aktuell liege man bei 211 €/Monat. Dadurch gebe es nicht mehr, wie in der Vergangenheit, eine Gutschrift. Sie stellt die Frage in den Raum, ob bei dieser freiwilligen Leistung weiter eingespart werden möchte oder, ob das Wasserspiel, dessen Zeiten bereits in diesem Jahr verkürzt wurden, weiterhin zu den genannten Zeiten laufen solle.

Ratsfrau Dr. Poser erkundigt sich nach Möglichkeiten das Wasserspiel durch alternative Energien zu betreiben.

Die Verwaltung merkt an, dass dies erst geprüft werden müsse.

Kooptiertes Mitglied Friemelt erkundigt sich nach den effektiven Stromkosten. Diese belaufen sich laut Verwaltung auf 2.532 € im Jahr.

Ratsherr Krause erkundigt sich nach Möglichkeiten die Laufzeiten in der dunklen Herbst- und Winterzeit zu verkürzen.

Ausschussvorsitzender Osbahr merkt an, dass die Zeiten ohnehin schon sehr kurz seien. Seitens der Verwaltung wird ergänzt, dass die Fontäne im Winter ohnehin ausgeschaltet sei, damit es keine Frostschäden gibt.

Vorsitzender Ratsherr Osbahr hält eine Einsparung i. H. v. ca. 500,- € zu Lasten der Attraktivität des Kurparkes nicht für sinnvoll.

Ratsherr Klein stimmt dem zu.

Ratsfrau Dr. Poser stimmt grundsätzlich zu, sieht aber gleichzeitig einen unnötigen Energieverbrauch. Sie spricht sich für die Ergänzung der ersten Alternative der Beschlussvorlage um den Satz „Die Energiegewinnung über eine Photovoltaikanlage soll geprüft werden.“ aus.

Ausschussvorsitzender Osbahr lässt über den geänderten Beschlussvorschlag abstimmen.

Vom Ausschuss für Kultur, -Sport- und Tourismus wird nachfolgender geänderter Beschluss gefasst:

„Die Verwaltung wird beauftragt

1. das Wasserspiel auf dem ersten Osterbergsee trotz gestiegener Kosten weiterhin so laufen zu lassen, wie gehabt. Die Energiegewinnung über eine Photovoltaikanlage soll geprüft werden.

Abstimmungsergebnis: 4 Ja-Stimmen
0 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

Alternativ:

2. die Laufzeiten des Wasserspiels auf dem ersten Osterbergsee aufgrund gestiegener Kosten einzuschränken.“

Abstimmungsergebnis: 0 Ja-Stimmen
4 Nein-Stimmen
0 Enthaltungen

TOP 8 Vitalpark – Sachstandsbericht

Die Verwaltung berichtet über Vorgespräche in der vorausgegangenen Woche. Geplant sei eine Wiederinbetriebnahme des Bewegungsbeckens. Die Stadt solle als Betreiber fungieren, die Sportstadt als Nutzer, der gleichzeitig auch die Koordination der Beckennutzung durch Schulen, Vereine etc. übernimmt. Vorher müsse das Becken allerdings instandgesetzt sowie bauliche Fragen geklärt werden. Das bereits beauftragte Statikgutachten liege bedauerlicherweise noch nicht vor. Die Finanzierung könne über eine außerplanmäßige Auszahlung seitens der Stadt Bad Gandersheim erfolgen. Dies entspreche eine Übergangslösung bis das Hallenbad fertig saniert ist. Damit könne eine Abgabe des örtlichen Heilmittels Sole gewährleistet werden und der Re-Prädikatisierung des Heilbadstatus, für die bis März 2025 Aufschub gewährt wurde, zugutekommen.

Ratsfrau Dr. Poser berichtet von einem interfraktionellen Gespräch aus der Vorwoche und betont die Bedeutsamkeit einer Übergangslösung für den Heilbadstatus, der so schnell nicht zurückerlangt werden könne. Außerdem führt sie aus, dass die Abgabe der Sole als Heilmittel insbesondere für verbeamtete Reha-Patientinnen und -Patienten wichtig sei. Die „wort-case-Kostenaufstellung“ des Bauamtes sei schon etwas relativiert worden. Als Betreiber könne auch ein Förderverein mitgedacht werden. Man habe in dem Gespräch vergangene Woche den Vorschlag diskutiert, das Becken einmal volllaufen zu lassen und somit zu testen. Auf das Statikgutachten möchte sie nicht mehr warten. Der Besitzer der Sportstadt würde sich auch an den Kosten beteiligen. Sie spricht sich für ein schnelles Handeln aus und plädiert dafür, dass es noch dieses Jahr einen Ratsbeschluss zum weiteren Vorgehen geben sollte.

Ratsherr Krause stimmt dem zu und betont, dass dadurch noch etwas mehr Druck auf die Verwaltung ausgeübt werde. Es wäre wünschenswert, wenn es dazu in allen Gremien noch in diesem Jahr einen Beschluss gäbe.

Ausschussvorsitzender Osbahr spricht eine weitere Möglichkeit an; ihm sei ein seriöser Investor bekannt. Er will sich dazu im nicht-öffentlichen Teil genauer äußern.

Ratsfrau Dr. Poser wünscht sich, dass die Fraktionen über solche Möglichkeiten künftig gleichermaßen ins Bild gesetzt werden.

Ratsherr Krause schlägt dies als Anregung für den Verwaltungsausschuss vor, der am 21.11.2024 tagt.

TOP 9 Sportlerehrung - Sachstandsbericht

Die Verwaltung berichtet, dass die letzte Sportlerehrung im Mai 2023 stattgefunden habe. Nach der damaligen Veranstaltung gab es Kritik seitens der Vereine sowie der Öffentlichkeit und es gab den Wunsch nach Veränderungen in der Gestaltung des Ablaufs. Es bestehe das Problem, dass es bei der Organisation der Sportlerehrung einen Zuständigkeitswechsel gegeben hat und es demnach an vorherigen Unterlagen fehlt. Zusätzlich seien für die Veranstaltung keine Gelder vorhanden.

Die Verwaltung wünscht sich für die Zukunft eine engere Zusammenarbeit mit den Vereinen bei der Ausrichtung der Sportlerehrung. Dazu gab es bereits ein Vorgespräch mit Ratsherrn Osbahr als Ausschussvorsitzenden.

Es bestehe nun die Idee, die nächste Ehrung für die Jahre 2023 und 2024 im April oder Mai 2025 stattfinden zu lassen. Geplant sei, dass die Stadt die Sportlerehrung zukünftig mit einem Verein gemeinsam ausrichtet und der Verein dabei jährlich wechselt. Der Verein wäre für das Sponsoring, das Programm und die Örtlichkeit zuständig. Das würde für die Vereine zwar einen enormen Aufwand bedeuten, jedoch würde dieser „nur“ alle paar Jahre anfallen und es wäre eine tolle Möglichkeit, den Verein zu präsentieren. Seitens der Verwaltung würden folgende Aufgaben anfallen: Abfrage der Vereine zu den zu wählenden/ehrenden Sportlern, Organisation der Jury-Sitzung, Erstellen der Urkunden, die Pressearbeit und dass die Person im Bürgermeisteramt die Ehrungen durchführt. Vorab sollen alle Vereine zu einem gemeinsamen Gespräch eingeladen werden, um einen Konsens zu finden. Außerdem soll eine Reihenfolge festgelegt werden, in der gesichert wird, welcher Verein in welchem Jahr die Ausrichtung übernimmt. Sollte ein Verein ausfallen, würde die Stadt im Notfall einspringen.

Nach Rücksprache mit dem Verein Grün-Weiß Bad Gandersheim würde sich dieser Verein bereiterklären die Sportlerehrung im Frühjahr 2025 gemeinsam mit der Stadt auszurichten.

Vorsitzender Ratsherr Osbahr merkt an, dass die Stadt Gelder für Essen und Getränke zur Verfügung stellen solle.

Der Vorschlag zur Neugestaltung der Sportlerehrung wird von allen Ausschussmitgliedern positiv aufgenommen.

Ratsherr Klein betont, dass es wichtig sei, dass die Jury absolut unabhängig sei und es keine Rivalitäten unter den Vereinen gebe. Er bedauert den Ausfall der Sportlerehrung in diesem Jahr – vor allem für die Sportler.

Ausschussvorsitzender Osbahr betont in diesem Zusammenhang, dass es keine Übergabe bei dem Zuständigkeitswechsel gegeben habe.

TOP 10 Sonstiges

Liegt nicht vor.

TOP 11 Anfragen und Anregungen

Ausschussvorsitzender Osbahr berichtet von einem Förderpaket des Landes Niedersachsen für Sportstättenförderung. Für die Bestrebungen das Sportheim barrierefrei zu gestalten, könnten Zuschüsse über ein solches Programm eine gute Verwendung finden. Die Fristen bei der Beantragung solcher Fördergelder sind oft sehr kurzfristig.

Der Kulturausschuss regt an, dass die Stadt Bad Gandersheim die Modalitäten des Förderpaketes des Landes Niedersachsen für Sportstätten prüft.

Diese Prüfung wäre dann Grundlage für eine Diskussion im Verwaltungsausschuss.

TOP 12 Schließen der Sitzung

Ausschussvorsitzender Osbahr schließt den öffentlichen Teil der Sitzung um 19.12 Uhr.

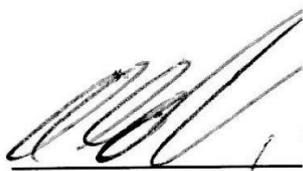
Nach Abschluss der öffentlichen Tagesordnung haben Bürgerinnen und Bürger erneut Gelegenheit, Anfragen und Anregungen einzubringen.

Herr Tschäpe meldet sich zur Wort und sagt, dass er die Bedenken hinsichtlich des Verlustes des Heilbadstatus' verstehe, allerdings sei diese Gefahr bereits seit März 2023 bekannt. Er warne eindringlich vor voreiligen Reaktionen, wie beispielsweise einfach das Becken volllaufen zu lassen. In diesem Zusammenhang erinnere er an die Machtkbarkeitsstudie zur Sanierung des Hallenbades und betont, dass der bauliche Zustand des Schwimmbereiches des ehemaligen Vitalparks schlechter sei, als der vom Hallenbad. Herr Tschäpe glaubt, dass es für den Heilbadstatus unlängst zu spät sei und fragt nicht nur die Verwaltung, sondern auch den Rat, warum man nicht früher reagiert habe. Er fragt außerdem, ob die Verwaltung den perspektivischen Erhalt des Heilbadstatus auch aus personeller Sicht leisten könne.

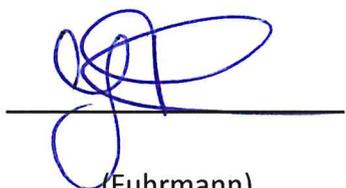
Herr Scholz meldet sich ebenfalls zum Thema Heilbadstatus zu Wort. Er spricht sich für eine Prüfung des Beckens aus, ehe dort Wasser eingelassen wird. Auch er kritisiert das späte Handeln durch Verwaltung und Rat. Nicht nur im Hinblick auf den Heilbadstatus moniert er die langwierigen Abläufe: Gutachtenerstellungen, Gremiensitzungen, usw. Er geht hier nochmal auf das Beispiel des Wasserspiels aus dem ersten Osterbergsee ein. Es wäre, seiner Ansicht nach, ein leichtes zu berechnen, wie viele Photovoltaikplatten man für den Stromverbrauch benötige.

Herr Hillebrecht erkundigt sich nach der personellen Nachbesetzung hinsichtlich der Sportlerehrung. Die Verwaltung erwidert darauf, dass zukünftig Frau C. Zimmer zuständig sei.

Herr Scholz betont in diesem Zusammenhang nochmals, dass die Sportlerehrung eine tolle Sache, eine Wertschätzung für die Sportler und ein Aushängeschild der Stadt sei.



(Osbahr)
Vorsitzende/r



(Fuhrmann)
Protokollführer/in